

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Ökolandbau erstmals am DBV-Stand zur Grünen Woche vertreten

Der Ökolandbau wird zur Grünen Woche 2020 am DBV-Stand mit einem Bereich vertreten sein. Täglich werden im Bauernverband engagierte Öko-Landwirte unter der Überschrift „Perspektive Ökolandbau“ informieren. (Halle 3.2 Erlebnisbauernhof)

Am Do., 23. Januar, findet vormittags zum 20. Mal der Tag des Ökolandbaus auf der Grünen Woche und anschließend mittags die Ehrung der Gewinner des 20. Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau durch Bundesministerin Klöckner statt.

<https://bit.ly/3aacG0x>

EU-Kommission bewegt sich beim Durchführungsrecht Öko-Tierhaltung

Die Kommission Abteilung Ökolandbaubau sieht nun doch die Veranda (Kaltscharraum) als anerkennungsfähig für die Besatzdichte an. Dazu müsse sie 24 Stunden zugänglich sein und Tierkomfort und Tierwohl gewährleisten. Temperatur und Belüftung etc müssten dafür den Vorgaben der Öko-Basis-VO 2018/848 in Annex II, Teil II, § 1.6.1 und 1.6.3 entsprechen.

Für die Öko-Sauenhaltung kann Entwarnung gegeben werden. Die geltenden Anforderungen an die Mindest-Außenflächen bleiben wie gehabt 2,5 m² für Ferkel führende Sauen und 1,9 m² für Zuchtsauen ohne Ferkel.

DBV und COPA fordern weiterhin ausreichende Übergangsfristen von mindestens 10 Jahren für auslaufende Regelungen und Übergangsfristen für nationale Auslegungen. Insbesondere die Öko-Mastställe, die nach

„Summerregelung“ kleinere Innenställe durch größere überdachte Auslaufflächen substituieren, würden sonst bereits ab 2021 verboten sein. Die Summerregel ist eine deutsche und österreichische Auslegung. Da sie nicht EU rechtlich definiert wurde, sieht die Kommission keine Übergangsfrist vor.

Die Abstimmung über die neuen Regeln soll nun im März erfolgen. Das BMEL setzte sich zuletzt in Brüssel sehr engagiert für die ungelösten Anliegen der deutschen Öko-Tierhalter ein.

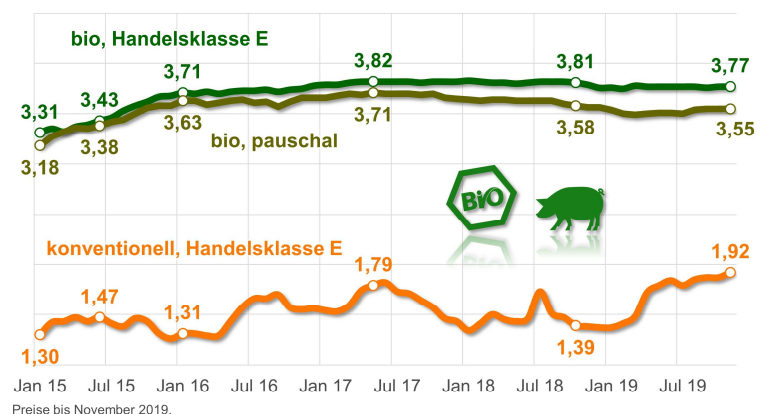
Neue Erzeugergemeinschaft SO!JA

Im Sept. 2019 wurde in Sachsen die Erzeugergemeinschaft „SO!JA w. V.“ gegründet. Die EZG will die regionale Versorgung mit Eiweißfuttermitteln aus Soja deutlich ausbauen und regionale Wertschöpfungsketten stärken. Damit soll die Abhängigkeit von Übersee-Importen verringert und die GMO-Freiheit sichergestellt werden. Am 20. Februar findet in Weißenfels bei Leipzig außerdem der 1. SO!JA® Tag zu Anbau- und Verarbeitungs-, Tierernährungs- sowie Marktthemen statt.

Link <https://ezg-soja.de/Termine>

Bio-Schlachtschweinepreise unverändert

Preise für Mastschweine bei Abgabe an Verarbeiter frei Schlachtstätte in Deutschland, in EUR/kg SG



© AMI 2019/OL-136 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI; BLE



Getreide-Kontrakte werden abgewickelt

Im Bio-Getreidemarkt steht die Abwicklung bestehender Kontrakte im Vordergrund. Im Speisebereich bleiben Hafer und Dinkel gefragt. Der Abverkauf von Weizen bleibt nach wie vor zäh, weil die Qualitäten die Ansprüche der Abnehmer teilweise übersteigen. Die Roggenpreise sind deutlich abgeschwächt. Roggen wird vermehrt an gefragte Getreidesorten gekoppelt, um den Absatz zu sichern. Die Futterwerke waren zum Jahresende gut eingedeckt. Die Nachfrage ist entsprechend verhalten.

Bio-Kartoffeleinkäufe zeigen sich derzeit schwach

Die Bio-Kartoffelnachfrage entwickelt sich gegen Jahresende nicht so dynamisch wie in den Monaten zuvor. Die Erzeugerpreise sind aber auf dem Niveau der Vorwochen absehbar stabil. Die Preise für lose Ware liegen weiterhin franko Packbetrieb bei überwiegend 65 EUR/dt. Im Vergleich zum Vorjahr mit 7 €/dt ein Plus von 12%. Der stabile Preis ist ein Indiz für die weiterhin gute Absatzsituation. Die Nachfrage dürfte bei winterlicherem Wetter noch anziehen.

Bio-Schweine: Verbandsware wieder gesucht

Bei einigen Vermarktern ist die Versorgung mit Verbandsware wieder knapp, so dass Tiere zugekauft werden mussten. Diese Situation hat sich im Dezember noch verschärft und dürfte auch im Januar weiter anhalten. Einige Vermarkter suchen nun verstärkt Mäster, die auf einen

Verband umsteigen. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Ferkeln: Auch hier suchen Vermarkter von Verbandsware neue Ferkelerzeuger oder wollen Ferkelerzeuger in der Steigerung ihrer produktionstechnischen Leistungen unterstützen. Der Bio-Schweinemarkt profitiert nicht vom ASP getriebenen Chinageschäft. Konventionelles Schweinefleisch lag Ende 2019 bei 1,92 €!

Bio-Rinder mit rasantem Weihnachtsgeschäft

Wie auch bei den Schweinen, haben die Rinderschlachtungen für das Weihnachtsgeschäft später begonnen als in den Jahren zuvor. Dann kamen die Bestellungen aber richtig in Gang. So konnten die meisten Tiere wie geplant verkauft werden. Allerdings scheint insbesondere bei Qualitätsware der Markt nervöser zu werden. Das führte bei manchen Vermarktern zu einem kleinen Stau, der zum Teil abgebaut ist, bei anderen aber noch vor sich hergeschoben wird. Die Versorgung mit Fleischrindern ist nach wie vor ausreichend, die Nachfrage ist stabil.

Bio-Milchpreis fast auf Vorjahresniveau

Im November zahlten die Molkereien nach Schätzung der AMI für Bio-Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß im Bundesschnitt 47,2 Ct/kg. Damit lag der Preis leicht über dem Niveau vom Oktober. Die Erholung der Auszahlungsleistung, die im Juli eingesetzt hatte, setzte sich somit fort. Das Preisniveau lag damit im November 2019 fast auf dem Vorjahresniveau.

Aktuelle Erzeugerpreise		November 2019			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	315,0	358,0	420,0	375,3	407,0
Brotroggen	€/t	182,0	285,0	393,0	317,0	387,4
Hafer	€/t	280,0	385,0	435,0	374,0	380,5
Futterweizen	€/t	275,0	300,0	310,0	309,0	349,8
Futterweizen, U-Ware	€/t	230,0	252,0	265,0	262,0	-
Milch *	Cent/kg	-	47,2	-	47,0	47,9
Speisekartoffeln	€/dt	64,0	65,0	66,0	65,0	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	135,6	139,8	140,4	140,2	145,3
Mastschweine E	€/kg SG	3,73	3,77	3,82	3,76	3,79
Färsen R	€/kg SG	4,14	4,25	5,00	4,67	4,38
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,37	3,14	4,00	3,21	3,25

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@ami-informiert.de